

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.40 M., mit Zehrlohn 1.90 M., im Bezirk und 10 km. Befreiung 1.25 M., im übrigen Kreisteil 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preisprophet Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr 1. d. Spalte Zeile aus gemöblt, Schicht oder deren Raum bei 1mal. Starckung 10 4. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt. Mit dem Wapenstücken und Schwab. Landwirt.

Preisprophet Nr. 29.

Politische Uebersicht.

Mit der Reichserbschaftsteuer beschäftigt sich dieser Tage der Reichstagsabgeordnete Oberlandesgerichtsrat Dr. Borzig aus Jena in einem Vortrag, den er im Reichsderein in Altenburg hielt. Er äußerte sich wie folgt: „Nun halte ich es nach meiner finanzpolitischen Ueberzeugung für einen sehr bedenklichen Schritt, den jetzt die Reichsregierung zu tun sich ausdient, durch Einführung einer Reichserbschaftsteuer zum erstenmal das Gebiet der direkten Steuern zu betreten, das bisher den Einzelstaaten vorbehalten war. Eine reinliche Scheidung der Finanzquellen müßte das erstrebenswerte Ziel sein: dem Reich die indirekten, den Einzelstaaten und Kommunen die direkten Steuern. Die Einzelstaaten und Kommunen haben eine solche Menge kultureller Aufgaben zu erfüllen, daß ihre Etats von Jahr zu Jahr anschwellen, und eine Eröde in ihren Kössen werden die Bürger viel unmittelbarer fühlen, als die Knappheit der Reichsfinanzen. Nur die Schen vor den indirekten Steuern, die die Regierung als im Volk noch vorhanden voraussetzt, und die vom Zentrum in seinem Weltlauf mit der Sozialdemokratie um die Gunst der Massen noch sänftlich genährt wird, und die im Flottengesetz enthaltene Klausel, daß die Mehrausgaben für Flotte nicht durch Abgaben, die den Massenverbrauch belasten, bestritten werden dürfen, drängt die Regierung auf den schiefen Weg. Vor eine verantwortungsvolle Aufgabe werden die Abgeordneten bei dieser Vorlage gestellt. Es entsteht die Gefahr, daß die schiefste Ebene, auf der sich unsere Reichsfinanzen befinden, noch um einige Grade geneigt wird und ich glaube, daß nur die eiserne Notwendigkeit manchem der Reichstagsvertreter das „Ja“ abringen wird. Diese eiserne Notwendigkeit würde dann gegeben sein, wenn auf andere Weise die zweite Vorlage, die ich eben nannte, nicht Gesetz werden könnte, die Vorlage, mit der der Bestand des Reichs verknüpft erscheint, die Vorlage über den Ausbau unserer Flotte.“

Der ungarische Ministerpräsident hat sein Programm für die Neuwahlen dargelegt. Er kündigt an, daß er im Abgeordnetenhaus eine neue Mehrheit schaffen wolle. Daher stehe an der Spitze des Programms das allgemeine, geheime, nach Gemeinden und unmittelbar auszubehende Wahlrecht. Bei Einführung dieser Institution werde er aber Sorge tragen für den Schutz der staatlichen und der nationalen Interessen. Die Regierung halte an der zweijährigen militärischen Dienstzeit fest. Gedrängt durch die zur Verfügung stehende kurze Spanne Zeit, wolle Ungarn das Zollbündnis mit Oesterreich bis zum Ablauf der Handelsverträge, also bis 1917, aufrecht erhalten. Auf dem Gebiet der Sozialpolitik seien geplant großangelegte Parzellierungen und langfristige Verpachtungen von Domänen an kleine Bauwirte; außerdem werde die Regierung die Konvention der Schuldenlast der mittleren Güterbesitzer ermöglichen. Auf dem Gebiet der Sozialpolitik seien besonders hervorzuheben die Verstaatlichung des Sanitätswesens, sowie die Unfallversicherung und Altersversorgung der Arbeiter. Die Regierung werde den Plan eines allgemeinen münd-

glichen Volksunterrichts verwirklichen und die Gehälter der staatlichen Kommunal- und konfessionellen Lehrer erhöhen. Sie werde ferner für Erleichterung eines Kreditinstituts Sorge tragen, welches die Schulden der staatlichen, städtischen und der Eisenbahnbeamten konvertieren solle. Durch kräftige Unterstützung der Städte werde die Herabsetzung der städtischen Steuern ermöglicht werden. Die im Jahre 1904 begonnene Gehaltsregulierung der Beamten werde die Regelung beendigen; ebenso werde sie die zur Verbesserung der materiellen Lage der Gemeinde- und Kreisnotare begonnene staatliche Aktion fortsetzen. Im Vordergrund der Steuerpolitik stehe die progressive Besteuerung sowie die Reform der Konsumsteuer.

In Gegenwart des italienischen Königspaares und der Minister hat in Genua die Grundsteinlegung zu den großen Hafenerweiterungsarbeiten stattgefunden. Zur Teilnahme an den Feierlichkeiten waren auch deutsche, englische und französische Kriegsschiffe erschienen.

Die von England und Frankreich gemeinschaftlich unternommene Strafexpedition hat auf der Insel Mailkolo (neue Hebriden) das Dorf Venaar überzogen, fünf Kanonen erschossen und 50 gefangen genommen. Die Eingeborenen von Mailkolo haben im August v. J. vier Mann der Besatzung des französischen Kreuzers „Corollaise“ überfallen und ermordet. Die Strafexpedition besteht aus Mannschaft des französischen Transportschiffes „Maurthe“ und des englischen Kreuzers „Pegasus“.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 2. November.

Vom Rathaus. Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. Auf entsprechenden Vortrag des städt. Oberförsters Weinlaub wurde beschlossen: 1. Den städtischen Holzwehern, welche im Sommer Stockholz zum städtischen Verkauf aufbereiten, die dabei abfallenden Späne bis zum Betrag von 4 Nummern mit dem bisherigen billigen Aufschlagpreis für ihren eigenen Brennholzbedarf zuzuwenden, alle weiteren Stockholzpäne aber, da die Holzwehere diese Vergünstigung zur Holzhandelschaft mißbrauchten, event. für die Stadtkasse zu versteigern. 2. Das im Jagdpachtvertrag vorbehaltene Abfischen der in zu großer Anzahl im Stadtwald vorhandenen, nicht bloß als Rehräuber den städtischen Wäldern, sondern ganz besonders den Weistannensaaten und Weistannenspflanzen sehr schädlichen Eichhörnchen dem städtischen Forstpersonal zu übertragen. — Die Ergebnisse der Abhör der öffentlichen Rechnungen von 1902/03 werden publiziert. — Verschlüssen werden, eine Gemeindefachden-Umlage von 4,5% auf die staatlichen Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Kataster und eine Gemeindefachdensteuer von 25% der staatlichen Einkommensteuer; damit werden an dem auf 51 771 M. berechneten Defizit 24 266 M. aufgebracht, der Rest soll dem 72 000 M. betragenden Restvermögen entnommen, bezw. durch Verschleudungen auf das nächste Jahr ausgeglichen werden.

den. — Beschlossen werden durch Abstimmung die Trottoiranlage auf der linken Seite der Freudenstädterstr. auszuführen; infolge der Volksschulnovelle vom 17. Aug. 1905 die Erhöhung des Gehalts für den unständigen Lehrer Klaus von 800 auf 900 M., auf Antrag die Erhöhung des Gehalts des Feldschützen Schwarzkopf von 700 M. auf 800 M., belichteterem mit Rücksicht darauf, daß er keine Nebenbezüge hat. — Die Frage nach Einführung einer Verbrauchsabgabe und Uegenstandssteuer wird verneint. — Bezüglich eines Gesuchs von Steinhauer Harr wegen Erleichterung eines heizbaren Werkstättebaues wird beschlossen, eine Beschäftigung der Baustelle vorzunehmen und die Beschlußfassung betr. Genehmigung dem G.R. zu überlassen. — Genehmigung wird ein Gesuch der Gebr. Harr um künstliche Abtreibung dreier Obstdämme um 55 M. — Verlesen wird das Gutachten der Straßenbau-Inspektion über den Zustand der Hallerbacherstraße, wozu eine Neubewertung mit gutem Mischkalkstein dringend nötig bezeichnet wird. Die Kosten würden sich nach ihrer Berechnung von 11 400 M. auf 9300 M. reduzieren. Die Beschäftigung der Straße durch die bestellte Kommission unter Beratung durch den Herrn Straßenbau-Inspektor soll dieser Tage stattfinden. — Nach den vorgelegten Plänen des Stadtbauamts ist von diesem die Baulinie in der Richtung des Schlachthauses und des Fabrikarwesens Gebr. Harr festgelegt worden und wird R. Oberamt vorgelegt werden. — Kenntnis genommen wird von einer Verfügung des R. Ministeriums des Innern, wozu das Gesuch des Kathol. Kirchenstiftungsrats um Veranlassung einer Batterie für Zwecke des Kirchenbaus zur Empfehlung höchster Orts vorgewerkt wurde aber beim Vorgang anderer Gesuche demselben andeingestellt wird, sein Gesuch im Jahr 1908 wieder einzureichen. — Bergeben wird die Anfertigung des neuen Rathhausbüchses und die Lieferung der Stühle an die Möbelschreiner von R. Koch. — Die Ernennung von etwa 12 Jährlern zur Volksschule am 1. Dez. 1905 wird dem Herrn Vorsitzenden übertragen; in die Jählungs-Kommission wurden die Herren G.R. Ruob und Klein gewählt. — Damit ist die öffentl. Sitzung geschlossen.

Todesfall. In der Blüte der Jahre wurde gestern der brave und fleißige Arbeiter Wagner weggerafft. Er war vor einigen Tagen gelegentlich einer Banerei in ein eisernes Staket getreten und fiel an Statorromp. Der schwergeprüften Mutter wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Vortrag. Im Interesse einer gesunden Volksernährung wird Herr Nagel aus Straßburg in einem Vortrag über: „Welche Kochweise entspricht einer gesunden Volksernährung?“ im ehangel. Vereinshaus am Montag nachm. 5 Uhr seine mehrjährigen Erfahrungen auf dem Gebiete des „Garlocken ohne Feuer“ zum Besten geben. Das Probekochen im Selbstkocher weist Reisknuppe mit Rindfleisch und gedämpften Salzkartoffeln auf. Wie wir erfahren, wird Herr Nagel in seinen volkswohlfährlichen Betrachtungen von hoher und höchster Seite durch kostenlose Ueberlassung von Vortragstafeln unterstützt. Auch das Jahrbuch personal unserer Eisenbahn mußte derselbe in Stuttgart in dieser Sache belehren. Unsere geehrten Hausfrauen bitten wir daher, diesen interessanten Vortrag zu besuchen.

Der Hochwald.

Von Adalbert Stifter.

(Fortsetzung.)

Mit einem schwerhaft fremdblichen Schimmer ihrer aufrichtigen Augen zeigte ihm Clarissa die Hand hin, indem sie sagte: „So seid Ihr wieder der erste, wie immer, der da kommt zu helfen, Ihr, gegen den ich immer so dankbar gewesen bin.“

„Dacht das jetzt, Clarissa,“ erwiderte er mit trübfunkele Augen, „lacht das, es ist vorüber, und ich bin nichts als Euer Diener und Bruder — wie hätte ich auch ahnen können. — Wäret Ihr von jeder vertrauender gegen alle gewesen, so hätte ich Euch nie mit Werbung gequält, und wahrscheinlich wäre das letzte auch nicht geschehen.“

„So wißt Ihr —?“
„Ich weiß, Clarissa, ich weiß —.“
„Auch er — ist es so — auch er?“
„Auch er.“

Clarissas Antlitz zuckte sich hinüber und hauchte nach Atem; ein maßloser Schmerz lag darauf, so sogar etwas, wie Grimm, als sie das Auge gegen das Fenster wandte, wie gegen einen blinden Himmel — und sekundenlang starrte, weil sie kämpfte. —

Nach war es fast wie Hohnlächeln in ihren Zügen, unheimlich anzusehen, als sie das Angesicht zurückwendete und mit fast ruhiger Stimme sagte: „Ritter, wenn Ihr etwas

Näheres wißt, so sagt, so erzählt es uns, wir wissen nur das eine — sagt, Ritter, woher wißt Ihr das Nähere?“

„Ich war dabei.“
„Ihr wart dabei, Bruno?“ schrie Johanna aufspringend, „Ihr seid dabei gewesen, Bruno,“ rief sie mit den schmerzhaftesten Tönen ihrer Seele. — „Im Gotteswillen, o so sagt, wie war es, — erzählt — nehmt diese fürchtbare Last von meinem Herzen; mir ist, als wäre mir leichter, wenn ich alles wüßte.“

Da er unschlüssig zauderte, sagte Clarissa: „Ritter, seid barumherzig und erzählt.“

„Ein Wald,“ begann er, „war das eigentliche Unglück. — Euer Hans — sein Finger hätte es angerührt; — weit links davon sollte der Zug gehen — aber Gallus hatte Böller gefandt, mich aus eignes Ansuchen mit, um in jenem Walde (er zieht sich rechts von hier gegen das Molbantal ab) Schanzen aufzuwerfen und den Feind zurückzuweisen. Friedbergs unglückliche Bewohner, die graben mußten, werden zeitlebens an den Schanzwald denken und den Namen ihren Eukeln und Urkukeln einprägen; denn er war ihr und unser Nagold. Ich sah es vorans, wie es kam, und daß Euren Vater noch Tags zuvor, er möge die Burg preisgeben und zu euch flüchten; aber er verworf den Antrag mit Entrüstung, weil ein Haupte Kaiserlicher unter seinem Befehle die Burg besetzt hielt. Harmlos, wie eine Schar Ballfänger mit fliegenden Bledern fliegen die Schweben den schönen Wald heran. — Es war schrecklich anzusehen, wie, da der Rauchwall aus unserm Gewehre sich verzog, ihre zerfetzten und blutenden Wunden zurücktaumelten. Rein neuer Angriff

ward mehr gewagt, die Kurzsichtigen unter uns jubelten, aber noch diese Nacht sahen wir den Brand Friedbergs, und des andern Tages, da die Scharen schmolzen, ward im fürchtbaren Norden die Schanze gestürmt. Die Unseren zerflühten, wie zerbrochenes Glas; ein Teil warf sich nach Billingshausen, ich mit ihnen. O Clarissa, alles wäre noch gut geworden. Der erste siegestrotrige Anfall wurde zurückgeschlagen — eine Woche verging schon — und noch eine — der Feind, bereits abgekühlt und einsehend, wie wenig ihm eigentlich an dem Hause gelegen sein könnte, hatte nur den Schein von Ehre zu wahren und bot willig die Hand zur Unterhandlung. Da, eines schönen Morgens, sahen wir, gleichsam wie einen neuen Befehlshaber, einen jungen Mann in prachtvollen Kleidern durch die Reihen der Belagerer reiten, gleichsam wie Anordnungen treffend.“ — Clarissa, mit halbgeöffnetem Munde, atemlos, mit gespannten, dürstenden Augen horchte hin. — „Wir begriffen nicht, was er wollte; die Anführer alle, Sture an der Spitze, fanden ehrsüchtig vor ihm. Es war gerade Hoffnungsstillstandstag. Am andern Morgen ritt derselbe Mann — ach, wie wir glaubten, um zu kundschaften, ungewöhnlich nahe an die Mauern — und wie es manchmal der Zufall will, der Helm entfiel ihm — ein ganzer Wall von blonden Locken rollte in diesem Augenblicke über seinen Nacken —

„War es nun Verblendung, war es Verhängnis, das sich erfüllen mußte, wir verstanden die Zeichen des Jünglings nicht, wie er so zuversichtlich vorritt, so, euer Vater mit allen Merkmalen höchster Ueberraschung sah lange und unverwandt auf ihn; — da sah ich nach und nach ein Rot

the mpen terie t, sowieänder Breifen Uhrmacher. vorrätig. el Käufer nplatz. hule ein Sch ch hier und den, behet Ver- chigsten remeister. f. n- und Unterrock- igarn, anwaren, Gabeln, erde, preis mann

Böfingen, 1. Nov. Am Samstag kam die Magdalenen Rodtsch unter ihren mit Futter beladenen Wagen und wurde so schwer verletzt, daß sie am Montag nacht starb.

r. Calw, 1. Nov. Gestern nachmittag entdeckte ein Spaziergänger im hiesigen Stadtwald den Leichnam eines jungen Mannes. Der Lebensüberdrüssige, der 24jährige Schreiner R. Besenhardt von hier, hatte sich mit einem Revolver erschossen. Als Motiv der Tat wird Liebeskummer vermutet.

r. Tübingen, 1. Nov. In Birkenfeld hat sich der verwitwete Tagelöhner Gottfried Weinbrecht aus Lebensüberdruß erhängt.

Freudenstadt, 31. Okt. Wie der Grenzger. hört, wird Stadtschultheiß Hartmann gegen die Entscheidung der 2. Instanz Berufung beim Oberlandesgericht einlegen.

r. Stuttgart, 31. Okt. Die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten hat sich heute wiederum mit einigen Eisenbahngesuchen beschäftigt und die Eingaben um Errichtung von Nebenbahnen von Rottweil—Dunningen und Brötzingen—Marzell der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Ueber eine Eingabe um Erbauung einer Bahn von Gmünd nach Schwend wurde zur Tagesordnung übergegangen. Bezüglich der Bahn Dillingen—Rottweil sprach sich die Kommission für den Bau der Teilstrecke von Dillingen bis Schwend aus.

Reutlingen, 1. Nov. Mit der Erweiterung der Bahnhofsgebäude in Reutlingen und Tübingen soll demnächst begonnen werden. Mit der Ausarbeitung der Pläne und der Ausführung sämtlicher Hochbauten wurde von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen die Hochbauaktion Gamkatt betraut.

r. Oberndorf, 31. Okt. Am letzten Sonntag beschäftigten hier viele Fremde die Gedanktafel für Scheffels Mutter. — Zur Aussprache über die Lage des Buchdruckererwerbes hat sich am letzten Sonntag hier der Bezirksverein Reutlingen des deutschen Buchdruckervereins zu einer Bezirksversammlung vereinigt. Es wurde zu einem gemeinschaftlichen Reden-Druckpreis-Stellung genommen und diese Frage einer allgemeinen Förderung empfohlen. Der unläuteren Konkurrenz seitens der Buchbinder und Schriftsetzer soll entgegengetreten werden. Die Postverwaltung soll in einer Eingabe um bessere Berücksichtigung der Extrablätter hinsichtlich der Gebühren gebeten werden. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen beschäftigten die auswärtigen Buchdruckerbesitzer die Räume des Schwarzwälder Bsten.

Böfingen, 1. November. Vorgestern wurde laut „Budo. Ztg.“ am Rechen der hiesigen Walzenmühle ein schon fast in Verwesung übergegangener männlicher Leichnam gefunden. Aus den in den Kleidern befindlichen Papieren ging hervor, daß es der Schreiner und Barkeithodenleger Bachmaler aus Gerlingen war. B. ist 45 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und 8 Kinder; er wird schon etwa 4 Wochen vermißt.

r. Ulm, 31. Oktober. Ein Badenbräulein namens Wieser, das gestern nachmittag bei einer Gruppe anderer Badenbräulein stand und sich aus dem Kreise ihrer Bekannten entfernte, lief direkt in einen, einige Schritte von der Gruppe entfernt vorbeifahrenden Straßenbahnwagen und wurde unter die Plattform desselben geworfen. Dabei erhielt sie so schwere innere Verletzungen, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Zangenburg, 1. Nov. Einem 9jährigen Mädchen, welches mit einer scharfen Patrone spielte, wurden infolge Explosion dieser Patrone drei Finger der linken Hand abgerissen.

Ausstellung gesundheitlicher und künstlerischer Kleidung für Frauen und Mädchen.

M. Sch. Im Landesgewerbemuseum in der König Karl-Halle ist zurzeit eine Ausstellung der gesundheitlichen künstlerischen Frauen- und Mädchenkleidung.

in seine Wangen steigen, bis sie dunkel, wie in Zornesglut brannten. Ohne eine Silbe zu sagen, schlenkerte er mit einwemal seine Lanze gegen den Reiter, nicht bedenkend, daß sie auf diese Entfernung gar nicht treffen könne — ach, sie traf auch nicht, die arme schwache unschuldige Lanze — allein sie wurde das Zeichen zu vielen andern, die angestrichelt von unsern Deuten flogen; auch hörten wir zugleich das Krachen von unsern Doppelhaken hinter uns. Von den Schweden sahen wir nur noch, wie diese vordrängten, um den Reiter in ihre Mitte zu nehmen, wie er sank — und dann, ehe uns noch kaum Befehmung wiederkehren konnte — war schon Sturm hier, dort, überall — während von der Schwedenseite, wie nie — Rauch, daß kein Antlitz auf drei Schritte erkennbar war — „Clarissa, hört Ihr?“ „Weiter, weiter,“ sagte sie angstvoll vorgebogen. „Es ist nicht mehr weiter — die Burg brannte, wir mußten ausfallen —“ Ich wurde verwundet, bestunmungslos, gefangen —

„Und...?“

„Clarissa — Johanna — — Sture selbst ließ beide, ihn und den Knaben, kriegerisch ehrenvoll unter der Steinplatte vor dem Altare der Thomaskirche begraben, die freilich auch abgedramt war — ich verwundet und waffenlos, erhielt Urlaub bis zum Wohnen.“

„Und ich,“ rief Clarissa zurückschauend, „war es, ich, die Vater und Bruder erschlugen“ — und sie brach, beide Hände vor ihre Augen drückend, in ein wildes Schreien aus, daß ihr ganzer Bau darnunter erzitterte. Johanna, selbst kaum ihrer Kräfte mächtig und schön, wie ein gestorbener

in Gegenwart des Präsidenten v. Mosthaf durch eine Aussprache der Vorleserin der hiesigen Frauenarbeitschule, Frau Klein Ries, eröffnet wurde. Von Herzen konnte und eindrucksvolle Worte fand die Rednerin, um den sittlichen Ernst, der die bewegende Kraft der Verbesserung der Frauenarbeit ist, darzutun und das erstrebenswerte Ziel: ein deutsches Kleid für die deutsche Frau, gesund, praktisch und schön zugleich, als erreichbar für alle vor Augen zu führen. Die Fortschritte auf diesem Gebiet seit der ersten Kleiderausstellung vor 2 1/2 Jahren sind unstrittig große, sowohl in bezug auf die ausgestellten Kleider selbst, als in der Ausdehnung der Bewegung auf immer weitere Kreise. Auch fällt vor allem auf: eine große Mannigfaltigkeit der Motive, Anpassung an alle möglichen Ansprüche, an vielerlei Bedürfnisse und Gelegenheiten, ohne daß dem Geschmack des einzelnen irgendwelcher Zwang angetan würde. Der Kampf gegen das Korsett ist nunmehr in ein neues Stadium getreten; bisher mehr theoretisch geführt, wurde bewiesen, wie ungesund und häßlich die Korsettracht ist, während sich jetzt praktisch dem Publikum eine Reihe wirklich gut und bequem sitzender Hüftenhalter und Leibbinden für jene Frauen, welche ihrem Körper einen Halt geben wollen, bietet. Auch in Unterbekleidung, die in erster Linie der Warmhaltung des Körpers dient, sind in dauerhaften angenehmen Stoffen alle Arten und Formen vertreten, den verschiedenen Wohnheiten und Bedürfnissen angepaßt. Außer den bewährten altgewohnten Stoffen laden welche luftdurchlässige Wollstoffe, Tricotgewebe verschiedener Art in Baumwolle und Wolle, Baschsaune und anderes, auf jede gewünschte Art verarbeitet, zur Bekleidung und Anbahmung ein.

Arbeiterinnen-, Diensthoten- und Schwesternkleider zeigen gefällige Formen bei bequemem Schnitt und in hübschen, aber soliden Stoffen. Turnkleider für Kinder und Erwachsene sind sogar vorbildliche und ganz einwandfrei ausgestattet. Eine Ausnahmestelle in der Ausstellung ist in allen einschlägigen Fragen bewandert, mit der erschienenen Literatur versehen und bereit, jede Auskunft zu erteilen.

Die Straßenkleider sind zahlreich und in vielerlei schönen Ausführungen vertreten, praktische Stoffe für Sommer und Winter, Hänger, hauptsächlich aber die kleidsamen Jäckchenkleider, wobei bei einigen für kühlere Tage das Jäckchen, das für sich gearbeitet ist, über eine leichte Bluse getragen wird. Zu bemerken ist sehr in dieser Abteilung, daß so wenig taufreie Röcke ausgestellt sind, die für die Reife oder die Straße hauptsächlich bei Regenwetter eine so große Erleichterung bedeuten, allerdings kommt in einer Ausstellung in Betracht, daß das Ausstellen taufreier Kleider über dem Stellen sich noch schlechter macht als bei langschleppten Gewändern; da gehören eben lebende Körper hinein. Ueberhaupt gewinnt man bei der neuen deutschen Tracht nur den ganz richtigen Eindruck, wenn das Kleid an der Trägerin auch in der Bewegung zu sehen ist, da ja gerade die größere Bewegungsmöglichkeit ein Hauptvorteil der neuen Tracht ist. Es war auch ganz bemerkenswert, daß am Eröffnungstag, an dem im Reformgewand zu sehen war, wer sich in Stuttgart zur neuen Tracht bekennt, die Aufmerksamkeit des Publikums fast mehr den lebendigen Kleiderträgerinnen sich zuwandte, als den ausgestellten, mehr oder weniger feil wirkenden Gestalten.

Bei den eleganten Besuchs- und Gesellschaftsgewändern nun geht dem Beschauer geradezu das Herz und auch der Geldbeutel auf, wie denn auch von den verkauften Gewändern, die, nebenbei gesagt, keinen Pfennig teurer sind als die entsprechenden Modelfelder, schon am dritten Tage eine ganze Anzahl verkauft war. Der Raum reicht nicht aus, diese Sachen nach Gebühr ausführlich zu besprechen. Darobweg ist aber zu beobachten, daß der Gesamteindruck um so wohlwollender und künstlerischer ist, je einheitlicher und ruhiger die Gewänder gehalten sind. Einheitlich in der Farbe, keine grellen Kontraste, einheitlich im Anzug, kein Plaisier, kein Friesen, sondern ruhige harmonische Linien, nicht sinnlos angelegter Ueberfall, sondern zweckmäßig angebrachte Verzierungen, sei's gestickt, appliziert, sei's Band oder Spitzen, nur nicht alles zumal! Die Knöpfe seien zum Knöpfen, die Schnallen zum Schließen, ein Einzug

Engel, stand doch sogleich auf und drückte Clarissa an ihren Busen, das Haupt derselben an ihr Herz legend und es ausweihen lassend, während sie ihre Hände lieblich zärtlich um dessen Lege und selbst die heißen Tränen aus sie niederfallen ließ.

Der Ritter wischte sich das Wasser aus seinen schönen, dunklen Augen und stand in tiefem Schmerze da, aber er bereute nicht, daß er den ihrigen durch die Erzählung hervorgerufen; denn er wußte wohl, wie herzerregend diese Tränen auch seien, daß ihnen Vindung folgen werde, unglücklich süßer und heilsamer, als all ihre frühere dumpfe Ergebung. (Schluß folgt.)

Prinzessin Alice Heimkehr. „Prinzessin Alice,“ die in Begleitung des Kriegssekretärs Taft und vieler anderer amerikanischer Herren und Damen eine Reise nach dem fernem Osten gemacht hat, landete vorige Woche in San Francisco und kehrt nun nach Washington zurück. Mrs. Roosevelt ist die Reise sehr gut bekommen, es war, wie sie den Reportern versichert, eine herrliche Zeit für sie, und sie hat jeden Tag genossen; aber trotzdem lehrt sie mit der Ueberzeugung heim, „daß kein Land Amerika gleichkommt.“ Sie bedauert nur, daß gewisse Geschichtchen von ihr den amerikanischen Zeitungen gelabert wurden, und sie bemerkt sie in Haus und Bogen. „Es ist ja, D. nichts Wahres an der Geschichte, daß ich an Bord eines Schiffes in einem Wasserlauf sprang, weil Mr. Longman mich dazu herausforderte. Ebenso unwahr ist es, daß der Sultan von Sulu mich einen Heiratsantrag machte.“ Auch die Geschenke, die Mrs. Roosevelt

wirklich eingeseht und der Schluß braucht durchaus nicht verstoßt zu werden. Bemerkenswert ist auch, daß der Faltenwurf um so schöner wirkt, je weniger Nähte sitzend unterbrechen. Weichfallende Stoffe eignen sich am besten und zwar darf dabei möglichst wenig Belastung angebracht werden. In kein Futter, kaum ein Stos; durchscheinende Stoffe denkligen natürlich ein Unterkleid, das aber niemals an den Nähten und unten fest aufgenäht werden darf, der Fall wird sonst steif und schwerfällig. Für sehr große, schlanke Figuren eignen sich die falligen Gewänder (braunes Tuchkleid), für kleine, dicke Damen mehr Gewänder mit senkrechter, auf den Schultern anklammernder Garnierung (schwarzseidenes Kleid mit Grün, graues Seidenkleid). Andere Gewänder wollen absichtlich die schlanken Formen betonen (rotes und hellblaues Gewand). So wird für jeden Geschmack Befriedigendes geleistet. Es ist mehr als ein Gewand ausgestellt, bei dessen Betrachten wir uns ungeheimelt fühlen und das wir uns so recht im gewöhnlichen Heim denken können (Alte Kleid mit Grün, graues und rotbraunes Samitkleid), während andere mehr für Repräsentieren und zum Ball geeignet sind (mit glänzende Kleider, dunkel und schillernd, in den verschiedensten Farben).

Ein solch gelungenes Bild war nur zu erreichen durch die verständnisvolle Mitarbeit der Aussteller, und mit besonderem Dank ist es zu begründen, daß die Frauenarbeitschulen des Landes der Bewegung freundlich entgegenkommen und durch Heranbildung in diesem Sinne gesulkter Kräfte die Ausbreitung der deutschen Frauen- und Mädchenkleidung immer mehr erleichtern.

Biel bewundert wird auch eine ausgestellte neue Art der Samtbehandlung, welche durch ein patentiertes Verfahren überraschende Licht- und Farbenwirkungen erzielt. Auch schöne Spitzen und passende Samt sind verlockend ausgestellt, hauptsächlich Heiserketten, um den lästigen Stechtragen aus Schäfte zu ersetzen.

So spricht die Ausstellung in ihrer Vielseitigkeit als besser Anwalt für sich selbst, mancher gerechte Anspruch ist heute schon erfüllt und was nicht ist — kann und soll noch werden! Gewerblatt.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Nov. Heute nachmittag traf der König von Griechenland hier ein und wurde vom Kaiser, der aus Badenberg hierher zurückgekehrt war, sowie von dem Kronprinzen und dem griechischen Gesandten empfangen. Der Kaiser begrüßte den König aufs herzlichste.

München, 30. Okt. Von besonderer Seite erfährt die „F.“, daß im Koburger Ehehehlungsprozess Frau Kammerfänger Bruns, geschiedene Gräfin Parisch, als Hauptzeugin gegen den Prinzen Philipp von Koburg benommen werden soll. Bei dieser Gelegenheit wird demnach auch das Ende des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich zur Sprache kommen.

Röln, 31. Okt. Der Bergpuger Roumer, ein als roher und gewalttätiger Mensch bekannter Trunkenbold, kam gestern abend nach Hause und wollte im Säuerwahn auf seine in einem Bette liegende Kinder mit einem Messer einbringen. Das älteste Kind, ein 15jähr. Mädchen, flüchtete und sprang aus dem Fenster des zweiten Stock auf die Straße hinunter, wo es tot liegen blieb. Die anderen Kinder brachte man alsbald in sichere Obhut und übergab den Vater der Polizei.

Dachau, 1. Nov. Gestern abend fand auf Schacht 1—3 der Zeche „Zentrum“ infolge eines Sprengschusses in einem „Kolloch“ eine Kohlenkand-Explosion statt, durch die 4 Bergleute aufsehnend leicht verletzt wurden.

Witten a. R., 31. Okt. Heute vormittag stürzte der bereits 4 Stockwerke hoch errichtete Wettermannsche Walfalla-Runden zusammen. 4 Maurer wurden unter den Trümmern begraben; ein Maurer und ein Maurerpolier sind tot, zwei Maurer schwer verletzt. Durch herabstürzende Steinmassen wurde auch ein gegenüberliegendes Haus stark beschädigt.

Stettin, 1. Nov. Die Stettiner Abendpost meldet aus Ryppehne: Der Knecht Bergmann und seine Geliebte

unterwegs belam, sind durchaus nicht so zahlreich und wertvoll, wie sie von den Zeitungen geschildert wurden. Weitere Einzelheiten über ihre Reise wollte sie nicht erzählen, weil ihr Vater ihr verboten hatte, Journalisten Interviews zu geben; aber sie könne durchaus nicht einsehen, warum man „so viel Wirtschaft“ damit gemacht habe. Mrs. Roosevelt und Mr. Longman lebten es lachend ab, aber ihre angelegte Verlobung zu sprechen, aber der aufmerksame San Franziskaner Korrespondent der New York Times behauptet, daß die Tochter des Präsidenten den Kongreßmann „Rid“ nannte, und der Korrespondent des New York Sun telegraphiert seinem Blatt darüber: „Wenn man einen Schick aus Mr. Longmans Benehmen ziehen soll, so ist er weder ein unglücklicher noch ein enttäuschter Freier.“ Die Zollbehörden wollten Mrs. Roosevelts Gepäc undurchsucht durchgehen lassen; aber sie erhob Einspruch und sagte, sie wolle nicht anders als alle anderen amerikanischen Mädchen behandelt werden. Ihre Sachen wurden deshalb durchgesehen, es wurde aber nichts Steuerpflichtiges gefunden. In ihrer Fahrt nach New York hat Mrs. Alice einen Sonderzug benützt, der alle früheren Refords brachen soll, er fuhr am Montag nachmittag um 3 1/2 Uhr ab und wurde schon am Donnerstag in New York erwartet. Während der ganzen Fahrt ist eine Durchschnittsgeschwindigkeit von fast 55 englische Meilen in der Stunde innegehalten worden. Die Direktoren von 5 Eisenbahngesellschaften halfen Mr. Charles Harriman, der den Sonderzug stellte, indem sie die Strecken freihielten und ihm ihre schnellsten Lokomotiven zur Verfügung stellten.

Nagold.
Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Nagold belegenen, im Grundbuch von Nagold Blatt 142 Abteilung I Nr. 1, 2, 4 und 5 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Jakob Wagner**, Schneiders in Nagold eingetragenen Grundstücke:

Parz. Nr. 781	1 a 46 qm	Land zu Riedbrunnen	gemeinverständlich geschätzt zu	90 M
2904	14 a 49 qm	Acker auf dem Oberjettinger Berg,	besgl. zu	80 M
684	13 a 19 qm	Wiese in Ohwaldthalde	besgl. zu	200 M
643	19 a 23 qm	Wiese allda,	besgl. zu	350 M

am Montag den 6. November 1905
nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause in Nagold versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Septbr. 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an Stelle des versteigerten Gegenstands tritt.

Bemerkt wird, daß voransichtlich ein zweiter Verkauf nicht stattfindet und der Zuschlag sofort erteilt wird.
Nagold, den 7. September 1905.

Kommissär:
Bezirksnotar Oelschlaeger.

Nagold.
Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gotthilf Wagner, Metzger
nach kurzem schwerem Veldem im Alter von 25 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Mutter
Fritj Wagner's Witwe
mit ihren Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag den 3. d. Mts.
nachmittags 2 Uhr statt.

Seiten erschienen — Lieferung 1 — Preis 50 Pfg.

Jubiläumsausgabe

1880—1905

Andrees Allgemeiner
Handatlas

in 139 Haupt- und 161 Nebenkarten
nebst vollständigen alphabetischen Namensverzeichnissen.
Fünfte, völlig neu bearbeitete und vermehrte Auflage
herausgegeben von
H. SCOBEL

Verlag von Dehagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig

Andrees Handatlas

erscheint fünfzig Jahre nach der ersten Veröffentlichung, heute in fünfter, völlig neu bearbeiteter Auflage.

Andrees Handatlas

ist in diesem Vierteljahrhundert stets an der Spitze aller Konkurrenz-Unternehmungen geblieben. 10 10 10 10 10

Andrees Handatlas

ist der weitverbreitetste und beliebteste, weil vollständigste, praktischste, übersichtlichste, preiswerteste aller Atlanten.

Andrees Handatlas

erscheint sechsen in 36 wöchentlichen Lieferungen zu nur 50 Pf., um allen Kreisen die Anschaffung zu ermöglichen.

Die erste Lieferung

wird von nächstehender Buchhandlung bereitwillig zur Ansicht vorgelegt.

Vorrätig
in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung.

Museum Nagold.
Sonntag 5. Novbr.
Familienabend
in der Post.

Nagold.
Warme Bäder

werden auch während der kalten Jahreszeit mit Ausnahme Sonntags täglich abgeben.

Wilh. Benz, Sanwermeister.

Nagold.
**Waldsägen
Schittersägen
Spannsägen**

empfehlen billigst
Eugen Nuding.

Nagold.
Ein tüchtiger
Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei
G. Maier, Möbelschreinerei
Calwerstr. 10.

Ehhausen.
Wegen Erweiterung des Geschäftes
sünnen 2 tüchtige
Möbelschreiner

sofort oder später eintreten.
Auch findet ein ordentlicher
Junge
Lehrstelle bei
Friedrich Steink,
Möbelschreinerei.

Nagold.
Pferd
(unter 5 die Wahl) verkauft
weil überzählig unter jeder Garantie
Kaufser, Ziegeleibesitzer.

Fr. A. Weik, Wildberg
empfiehlt folgende

**Futtermittel:
Reisfuttermehl**
Marke „Glückstee“
mit Gehalt 26—30% Protein und Fett, geeignet für Pferde, Rindvieh und Schweine.

**Maiz-
ölkuchenmehl**
Marke „Glucose“
mit Gehalt 30—35% Protein und Fett, geeignet wegen hohen Proteingehalts für Milchvieh und zur Aufzucht der Kälber und Schweine. Als Weizenfuttermittel ist Glucose sehr zu empfehlen.
Da Maiz, Gerste u. dergl. Körnerfrüchte nur 8% Protein und 2—4% Fett enthalten, ergibt die Fütterung von Reisfuttermehl u. Maizölkuchenmehl, infolge hohen Gehalts an Protein und Fett, einen weit höheren Nutzen, darum empfehle ich solches auch den Darlehenskassen u. Händlern.

Museum Nagold.

Die jährliche
General-Versammlung
findet am Freitag den 3. November, abends 8 Uhr im Hirschstall.

Tages-Ordnung:
Rassenbericht,
Auslösung zurückgezahlender Klublokalitäten,
Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

Nagold.
Vortrag
(mit Probekochen im Selbstkocher)
Gerichte: Reissuppe mit Rindfleisch und gedämpften Salzkartoffeln.
über
„Welche Kochweise entspricht einer gesunden Volksernährung?“
im evangel. Vereinshaus
am Montag den 6. Novbr. nachm. 5 Uhr
wofür sämtliche Frauen dringend eingeladen werden. Eintritt frei.

Nagold.
Zur Anfertigung von
Betten in jeder Art
und Preislage und Garantie bester Füllung empfiehlt sich
Christian Schwarz.
Von den beliebtesten
Gemüßflanell-Decken
ist wieder ein großer Vorken eingetroffen
bei Obigem.

Nagold.
Der Unterzeichnete empfiehlt alle
Sorten
**Erdöl-
Lampen**
als Tisch-, Häng-
und Zuglampen
neuester Dessins u. Brenner-
Systeme,
sowie alle Sorten
Stall- u. Fuhrmanuslaternen,
Zylinder und Lampenteile
zu äußerst billigen Preisen.
**Th. Kehle,
Flaschner.**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.
In vollständig neuer Bearbeitung ist sechsen erschienen:
**Neumanns Orts- und Verkehrs-Lexikon
des Deutschen Reichs.**
Vierte, neu bearbeitete und vermehrte Auflage,
mit 40 Städteplänen, einer politischen Übersichtskarte u. einer Verkehrskarte.
Herausgegeben von **Max Broesike** und **Wilhelm Keil**.
2 Leinwandbände zu je 2 Mark 30 Pf., oder 1 Halblederband zu 4 Mark 30 Pf.
Ein unentbehrliches Handbuch für den praktischen Gebrauch! Es enthält in 20. 75000 Ortsnamen alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Daten, historische Notizen und deren Verwaltungsgeschichte sowie alle irgendwie erwähnenswerten Ortsnamen. Die Einwohnereverhältnisse, die Religionsverhältnisse, Angaben über die Verkehrsanstalten, Banken, Behörden, Kirchen, Schulen, die Garnisonen, Gesundheitsorganisation, Industrie, Handel und Gewerbe, literarische Notizen und viele andere.
Prospekte gratis, der erste Band zur Ansicht durch
G. W. Zaiser'sche Buchhdl. Nagold.

